



**BORDERLINE**  
**SICILIA**

## **„Gebt ihnen einen Namen“ – Würde und Rechte für Geflüchtete und Migrant\*innen an der Außengrenze Europas**

Seit dem Jahr 2011 betreiben Borderline Sicilia und borderline-europe ein Monitoringprojekt in Sizilien. Gefördert wird dieses durch die Evangelische Kirche im Rheinland. Lesen Sie hier unseren Bericht über die Arbeit im Jahr 2020.

### **Über das Projekt und die Ausgangslage in Sizilien im Jahr 2020**

Die SARS-CoV-2-Pandemie hat jeden Aspekt des sozialen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens verändert. Aufgrund der Mobilitätseinschränkungen und den von Behörden auferlegte Restriktionen, um die Ausbreitung der Ansteckung zu verhindern, veränderten sich Situationen, Beziehungen und Individuen.

Die von Migrant\*innen in diesem Zusammenhang wahrgenommene und erlebte Situation ist paradox: Einerseits haben Einschränkungen und Begrenzungen alle möglichen Kategorien und Etiketten überwunden und sich an alle Menschen gewandt, ohne zwischen italienischen, europäischen, Drittstaaten-, regulären und irregulären Migrant\*innen sowie Geflüchteten zu unterscheiden; andererseits haben sie die Barrieren weiter erhöht und die Distanzen verschärft.

So stellen die Quarantäneschiffe ein Novum dar, bei dem die Rechte der Migrant\*innen mit der Begründung der Vermeidung von Ansteckungen in den Hintergrund gerückt sind. Auch die "Covid-Zentren", in denen die Quarantäne verbracht werden sollte, stellten eine neue Art von Zentren

dar, in denen Geflüchtete eingesperrt wurden, ohne dass jemand von außen auch nur daran denken konnte, sich zu nähern. Es ist offensichtlich, wie der Gesundheitsaspekt die sogenannten „Lösungen“ zum Aus- und Wegschließen (schwimmende Hotspots oder Haftanstalten ohne vorherige Bewertung) in die Realität umgesetzt hat. Diese hatten schon länger im Raum gestanden, aber waren bislang von der Zivilgesellschaft verhindert worden.



Das Quarantäne-Schiff GNV Allegra im Hafen von Palermo

Das Monitoring in den Zentren, das die Arbeit von Borderline Sicilia bis vor der Pandemie ausgemacht hat, war in diesem Jahr schwierig und über lange Zeiträume nicht durchführbar. Der Verein hat jedoch nie aufgehört, das Migrationsphänomen zu beobachten und arbeitete mehr denn je in einem großen Netzwerk von Kontakten, um so nah wie möglich am täglichen Leben der Migrant\*innen zu bleiben.

Das Beobachten und Informieren der Zivilgesellschaft ist nach wie vor das Ziel des Vereins, der Freiwillige wie zuvor willkommen heißt, die sich mit dem Thema Migration befassen und vor allem Menschen auf ihrem langen und schwierigen Migrationsweg unterstützen wollen. Die Einhaltung der Rechte der am meisten gefährdeten Menschen im Blick zu behalten ist wichtiger denn je in einem Moment, in dem diese Rechte einmal mehr ins Wanken geraten. Der Zugang zu den grundlegendsten Dienstleistungen ist nun oft virtuell und die sprachlichen und

kulturelle Barrieren erhöhen sich weiter.

Zusätzlich zu den neuen Gefahren und Schwierigkeiten bleiben jene in Bezug auf den administrativen Status der Geflüchteten bestehen. Obwohl endlich einige normative Änderungen an den sogenannten Sicherheitsdekreten eingeführt wurden, sind die konkreten Auswirkungen für die Geflüchteten noch nicht klar.

Klar ist jedoch, dass alle Aktivitäten in Präsenz noch länger schwer zu realisieren sind. Trotzdem ist das Ziel, alternative und praktikable Wege zu finden, um die Situation der Geflüchteten öffentlich zu machen und sie zu unterstützen.



## BERICHT ÜBER ADVOCACY- UND SENSIBILISIERUNGSAKTIVITÄTEN sowie über das MONITORING

### Advocacy-Aktivitäten

- Januar: Antrag auf Akteneinsicht beim Immigrationsbüro des Polizeipräsidiums von Messina sowie bei den Territorialkommissionen von Palermo und Catania, um den behördlichen Umgang mit dem Antrag eines guineischen Bürgers auf internationalen Schutz nachzuvollziehen. Dieser war, nachdem er auf Lampedusa gelandet und im Hotspot von Messina von einer Delegation der französischen Regierung befragt worden war, auf eine Liste zur Umsiedlung nach Frankreich gesetzt worden, die allerdings nie eingeleitet worden ist.

- Januar: Verwarnung an die italienische Botschaft im Senegal und an das Außenministerium, um die längst fällige Vergabe eines Familienzusammenführungsvisums zu erwirken. Die Frau und der Sohn eines in Italien ansässigen Senegalesen mit Flüchtlingsstatus waren den unrechtmäßigen Praktiken der Botschaftsfunktionäre zum Opfer gefallen. Infolge unserer Verwarnung vergab die Botschaft die Visa.
- Januar – Dezember: Fortführung der rechtlichen Unterstützung eines körperlich besonders schutzbedürftigen Nigerianers, der seit einem Autounfall in seinem Heimatland gesundheitlich schwer beeinträchtigt ist. Er zog von Italien nach Deutschland. Borderline-europe unterstützte ihn bei der Antragstellung sowie bei der Suche einer Unterkunft und angemessener medizinischer Betreuung. Der Antrag auf internationalen Schutz wurde in Deutschland abgelehnt. Trotz eingeleiteter Berufung entschied der Antragsteller nach Italien zurückzukehren. Wir halfen ihm dabei, in der Aufnahmeeinrichtung einer Pfarrgemeinde in Syrakus unterzukommen und die Aufenthaltserlaubnis zur medizinischen Behandlung zu verlängern. Ferner wurde ein Platz in einem Siproimi-Zentrum (**S**istema di protezione per titolari di **PRO**tezione Internazionale e **MI**nori stranieri non accompagnati – Schutzsystem zugunsten von Geflüchteten mit internationalem Schutzstatus und unbegleiteten Minderjährigen) für physisch schutzbedürftige beantragt. Durch einen Kontakt zum Polyklinikum Bari konnten wir eine Operation durch einen bekannten deutschen Chirurgen organisieren, der als Einziger für die Behandlung der sehr spezifischen Beschwerden infrage kam.
- Januar – Dezember: Wie bereits im Vorjahr gewährten wir zwei ehemaligen Bewohnern sowie einer ehemaligen Mitarbeiterin eines Aufnahmezentrums in der Provinz Enna rechtliche Unterstützung.

Mit unserer Hilfe hatten sie 2018 zahlreiche Übergriffe und Regelverstöße innerhalb des Zentrums angezeigt. Aufgrund einer Delegation durch die Staatsanwaltschaft wurden wir von der Polizeistelle angehört und berichteten das, was ein ehemaliger Bewohner des Zentrums erlebt hatte, der an einer schweren Krankheit verstarb.

- Januar – Dezember: Rechtsberatung von fünf Patient\*innen der Medu-Praxis (**ME**dici per **DI**ritti **U**mani – Ärzte für Menschenrechte) in Ragusa.
- Januar – Dezember: Das Gericht von Ragusa setzte das Strafverfahren gegen einige wegen massiver rassistischer Äußerungen auf Facebook aufgefallene Bürger\*innen der Stadt Modica fort. Der Verein hatte sie wegen Anstiftung zu rassistischem Hass angezeigt. Auf Anweisung des Richters wurden die Akten der Staatsanwaltschaft übergeben, um den Anklagegrund in Anstiftung zu kriminellen Handeln umzuwandeln. Zurzeit warten wir auf den Beginn der Vorverhandlungen.
- Januar – Dezember: Fortsetzung der Rechtshilfe für eine ivorische Geflüchtete, Opfer von weiblicher Genitalverstümmelung und Zwangsheirat, zur Familienzusammenführung mit ihrem minderjährigen Sohn. Durch unseren Eingriff sollten die Bearbeitungszeiten bei der Präfektur von Ragusa verkürzt werden.
- Januar – Dezember: Supervision der Rechtsberatungsstelle „Terraferma“ in [Bageheria \(PA\)](#).



[terraferma](#) in Bagheria

- Januar – Dezember: Fortsetzung der Rechtshilfe für 20 Teilnehmer\*innen des am 30. Juni 2019 ausgelaufenen Projekts

Openeurope. Sie wurden wegen Beihilfe zur illegalen Einwanderung angeklagt, da sie unter massivem Druck der libyschen Schlepper die Boote steuerten, die sie in italienische Gewässer brachten oder von denen sie auf See gerettet wurden. In einigen Fällen wurde der Antrag auf internationalen Schutz noch nicht abschließend bearbeitet.

- Januar – Dezember: Fortführung unserer Unterstützung für einen jungen Mann aus Guinea. Mit Hilfe von Borderline Sicilia legte er eine Diskriminierungsbeschwerde gegen eine weiterführende Schule ein, die ihm 2018 die Einschreibung aus rassistischen Gründen verweigert hatte. Die Beschwerde wird zurzeit geprüft.
- Februar – März: Organisation und Durchführung von drei Fortbildungsterminen für die Volontär\*innen des Vereins Arci Socio Rosso in Catania über die neuen, infolge des Sicherheitsdekrets etablierten Typen der Aufenthaltsgenehmigung und des internationalen Schutzes. Der Verein plant die Öffnung einer Rechtsberatungs- und Hilfestelle im catanesischen Viertel San Berillo.
- März – Juli: Gemeinsam mit anderen Organisationen zum Schutz von Migrant\*innen aus Catania stellten wir ein Dossier zusammen, das Kritikpunkte an den im Immigrationsbüro des Präsidiums von Catania üblichen Verfahrensweisen versammelt. Auf Grundlage dieses Dokuments soll ein Treffen mit dem Präfekten und dem Polizeipräsidenten erfragt und auf die aufgetretenen Schwierigkeiten aufmerksam gemacht werden.
- April: Beschwerde bei der Staatsanwaltschaft von Agrigento zum Tod eines jungen Mannes aus Ghana, der in einem Aufnahmезentrum in Aragona untergebracht war. Andere Bewohner\*innen der Einrichtung hatten berichtet, dass die Betreiber\*innen des Zentrums und die Rettungskräfte lange Zeit nach dem Notruf eingetroffen waren, den Tod des Jungen festgestellt und die Leiche

- dann ungeschützt 24 Stunden lang im Innern der Einrichtung liegen gelassen hatten.
- Mai: Unterstützung für die Angehörigen eines tunesischen Jungen, der bei seinem Sprung vom Quarantäneschiff Moby Zazà vor der Küste von Agrigent umgekommen war.
  - Mai – Juni: Fortbildung für die Mitglieder und Freiwilligen des Vereins zum neuen von der italienischen Regierung verabschiedeten Verfahren zur Legalisierung und Bekämpfung von Schwarzarbeit.
  - Juni – Dezember: Gemeinsam mit einem Netzwerk europäischer Organisationen nahmen wir an einem Projekt zu Rückweisungspraktiken und an der Erstellung des Berichts „Pushbacks and Rights Violations at Europe’s Borders, the state of play in 2020“ teil.
  - Juli: Supervision einer bei der Präfektur von Palermo erstatteten Anzeige des Vereins Arci Porco Rosso gegen Sprach- und Kulturvermittler eines Aufnahmezentrums der Provinz Palermo wegen vermutlicher Übergriffe auf die dort untergebrachten jungen Frauen.
  - September: Infolge des Todes eines jungen Eritreers während seines Fluchtversuchs aus der als COVID-Zentrum fungierenden Villa Sikania stellten wir bei der Präfektur von Agrigent und beim Innenministerium eine Zugangsanfrage gemäß FOIA, um die Zeitlichkeiten und die Vorgehensweisen bei der Umsetzung der Quarantänemaßnahmen nachzuvollziehen und herauszufinden, warum die Isolationszeit in einigen Fällen auf mehr als dreißig Tage ausgedehnt wurde. Die Präfektur von Agrigent verwies diesbezüglich auf die geltenden Vorschriften zur Isolierung und zur Durchführung von Corona-Tests innerhalb eigens dafür vorgesehener Strukturen wie Villa Sikania. Zu übermäßig langen Quarantänezeiten sei es gekommen, als einige Bewohner\*innen positiv getestet wurden und damit die Isolationszeit für alle Anwesenden der Einrichtung verlängerten.
  - September: Auf Hinweis eines in Deutschland lebenden Eritreers betreuten wir in Italien seinen Bruder und zwei weitere Menschen, mit denen er geflüchtet war und die im COVID-Zentrum in Syrakus in Quarantäne festgehalten wurden, ohne Informationen über ihren Gesundheitszustand und das Corona-Testergebnis zu erhalten. Wir drängten auf die Formalisierung des Antrags auf internationalen Schutz und ihre Verlegung in ein CAS (Centro di Accoglienza Straordinaria – Außerordentliches Erstaufnahmezentrum).
  - Oktober: Veröffentlichung des Dossiers „Vite ai margini: tra esigenze di tutela e miraggi di protezione“ (Leben am Rande: zwischen notwendigem und scheinbarem Schutz) über die Lebensbedingungen von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten in Sizilien im Hinblick auf das Aufnahmesystem, das Verfahren der Behörden und die Möglichkeiten der sozialen und beruflichen Integration auf Grundlage der Daten, die wir durch das Monitoring im Jahr 2019 gesammelt hatten.



- Oktober: Nach dem Tod eines ivorischen Minderjährigen, der an Bord eines Quarantäneschiffes festgehalten wurde, haben wir gemeinsam mit CISS (Cooperazione Internazionale Sud Sud), borderline-europe und dem Osservatorio



- contro le discriminazioni razziali Nouredine Adnan eine Beschwerde bei den Jugendstaatsanwaltschaften von Catania und Palermo eingereicht, um die sofortige Ausschiffung aller unbegleiteten Minderjährigen an Bord der vor der sizilianischen Küste liegenden Quarantäneschiffe und ihre sofortige Unterbringung in geeigneten Einrichtungen an Land zu fordern.
- Oktober: Zusammen mit anderen Mitgliedern des antirassistischen Netzwerks haben wir einen [offenen Brief](#) an den Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Palermo entworfen und unterzeichnet, in dem das Festhalten von unbegleiteten Minderjährigen auf den Quarantäneschiffen vor Palermo angeprangert wird.



- Dezember: Zusammen mit den Mitgliedern des Antirassistischen Forums von Palermo haben wir ein Positionspapier mit dem Titel „Criticità nel sistema navi-quarantena per persone migranti: analisi e richieste“ (Die [Problematik der Quarantäne-Schiffe für Migrant\\*innen: Analyse und Forderungen](#)) erarbeitet, das von etwa 150 italienischen und internationalen Organisationen, Wissenschaftler\*innen und Forscher\*innen unterzeichnet wurde und die Regierung offiziell auffordert, das System der Quarantäneschiffe einzustellen

und das Aufnahmeverfahren sicher und würdevoll zu gestalten.

- Dezember: Schulung der Ehrenamtlichen und Vereinsmitglieder zu den Änderungen der Sicherheitsverordnungen, die am 22. Oktober 2020 mit der Verabschiedung des Gesetzesdekrets Nr. 130 von 2020 in Kraft getreten sind.
- Dezember: Überweisung eines libyschen Asylbewerbers und eines Somaliers mit subsidiärem Schutz, beide obdachlos, an die zentrale Koordinierungsstelle (servizio centrale), damit sie in einem Siproimi-Zentrum (s.o.) aufgenommen werden.
- Dezember: Teilnahme am Forschungsprojekt des Alarm Phones über mutmaßliche Schlepper in Sizilien in Zusammenarbeit mit Arci Porco Rosso und [borderline-europe](#).

### Sensibilisierungsmaßnahmen

- Januar: Treffen mit Professorin Panebianco von der Universität Catania für ein Gespräch über die Zustände des Aufnahmesystems in der Provinz Syrakus als Teil einer in der Zeitschrift Geopolitics veröffentlichten Untersuchung mit dem Titel „[Migration Governance in the Mediterranean: The Siracusa Experience](#)“.
- Januar: Unterzeichnung und Unterstützung bei der Verbreitung der Solidaritätserklärung „[Freiheit für Hamza Haddi und Mohamed Haddar](#) – Die Europäische Union muss die Inhaftierung von Geflüchteten und Migrant\*innen stoppen“, die von einem internationalen Netzwerk von Vereinen getragen wird, um die Freilassung und Entkriminalisierung von Geflüchteten und Migrant\*innen zu fordern, die wegen Beihilfe zur illegalen Einwanderung inhaftiert sind, in Griechenland sowie im Rest Europas.
- Juni: Teilnahme am [Sabir Festival – Festival diffuso delle culture mediterranee](#) (Festival der mediterranen Kulturen), das dieses Jahr unter dem Motto „Missing at the borders“ online stattgefunden hat.
- Juni: Teilnahme am Webinar „[Islas. Puentes y fronteras](#)“. Intercambio de

experiencias sobre migraciones en contextos insulares" (Inseln. Brücken und Grenzen. Erfahrungsaustausch über Migrationen in insularen Kontexten", organisiert von CEAR (Comisión Española de Ayuda al Refugiado – Spanische Kommission für Flüchtlingshilfe)

- Juli: Teilnahme am Webinar: „Tunisia e Immigrazione irregolare“ (Tunesien und die illegale Migration), organisiert von der tunesischen Bewegung in Italien.
- Juli: Beitrag zur Carovana Migranti 2020 durch die Koproduktion zweier Videos, eines über die Anlandungen und die Aufnahmesituation in Lampedusa und das andere über Wanderarbeiter\*innen in Cassibile.
- September: Teilnahme an der summer school der Universität Palermo und der Universität Würzburg: „Migration and societies at the Italian coast: human lives, reception system and social work approaches“
- Oktober: Zusammen mit Melting Pot Europe, LasciateCIEntrare und dem Antirassistischen Netzwerk von Catania organisierten wir eine Online-Konferenz über die ausbleibende Seenotrettung und die Blockade von Rettungsschiffen mit dem Titel „Stragi in mare: responsabilità degli Stati e obblighi violati“ (Massensterben im Meer: die Verantwortung der Staaten und verletzte Rechtspflichten). Die Konferenz wurde im Rahmen der verschiedenen Aktionen auf die Beine gestellt, die in Catania anlässlich der Eröffnung des Prozesses gegen den ehemaligen Innenminister Matteo Salvini wegen des Falles Gregoretti stattfanden.
- Oktober: Interview für den [Openpolis-Bericht „I centri d'Italia“](#) (Die Aufnahmezentren Italiens), herausgegeben von Actionaid
- Oktober: Teilnahme an der Videokonferenz zur Präsentation des statistischen [Einwanderungsberichts 2020](#) der italienischen Caritas.
- November: [Interview mit Forscher\\*innen der Jurafakultät in Oxford](#) über das CARA-

und CPR-Zentrum (Erstaufnahme – und Abschiebezentrums) „Pian del Lago“ in Caltanissetta als Teil der Forschungsarbeit „*No one is looking at us anymore*“: *Migrant Detention and Covid-19 in Italy*

- Dezember: Teilnahme an der Online-Konferenz „[Non-eroi d'oggi](#)“ (Nicht-Helden von heute), eingeladen als Nicht-Helden der Anti-Mafia-Bewegung, also Menschen, die sich in ihrem täglichen Leben für ein freies Sizilien einsetzen, organisiert vom Verein XMazara unter der Schirmherrschaft des Konsortiums für Legalität und Entwicklung von Trapani



Unterkunft in Pian del Lago

### Monitoring

Die Monitoring-Tätigkeiten waren auch im Jahr 2020 von Schwierigkeiten und institutionellen Hindernissen, die unsere Aktivitäten schon immer kennzeichnen, geprägt. Durch die Pandemie sind viele Tätigkeiten noch einmal schwieriger geworden. Vor allem während der Zeit des Lockdowns mussten wir auf Reisen und Treffen mit möglichen Begünstigten verzichten.

Die Straßenaktivitäten wurden vom Freiwilligenkoordinator und sechs aufeinander folgenden Freiwilligen durchgeführt. Unterstützt wurden sie wie immer vom Anwalt\*innen-Team. Das Kommunikationsteam hat die Aufgabe, die Berichte des Vereins sowie Anprangerungen auf der Website und in den sozialen Medien zu teilen.

### Januar

Das Jahr 2020 beginnt nicht unter den besten Voraussetzungen. Im Januar stirbt Aymed, ein 34-jähriger Tunesier, im Abschiebezentrum (CPR) von Pian del Lago. Dies bewegt uns dazu, den Vorfall zu melden und anzuprangern. Zusammen mit drei anderen Vereinen organisieren wir eine

**Demonstration**, um von den Institutionen Antworten zu erhalten.

## Februar

In dem Monat vor dem Lockdown haben wir die Möglichkeit, mit Genehmigung der Präfektur mehrmals Monitoring in den außerordentlichen Aufnahmezentren (CAS) der Provinzen Trapani und Palermo durchzuführen. Dabei heben wir den **Abbau dieser Nicht-Orte** hervor, in denen Menschen leben, die sich wie in einem Gefängnis fühlen und aufgrund der langen Wartezeiten wegen bürokratischer Verzögerungen keine Projekte für die Zukunft entwickeln können.

## März

März ist der Monat, in dem der Lockdown in Italien beginnt. Es ist der Monat der Psychose der Ansteckung und des „schwarzen Sündenbocks“. Dies wirkt sich mit katastrophalen Folgen auf die Aufnahme von Menschen aus: die Zentren werden vollkommen sich selbst überlassen, die Mitarbeiter\*innen erledigen nur noch absolut notwendige Aufgaben. **Wir haben darauf hingewiesen**, wie "Migrant\*innen und Besatzungen von Rettungsschiffen" in einer Zeit der Pandemie festgehalten werden, und zwar nicht nur von einem Minister, sondern auch vom Bürgermeister, wie es in Messina geschehen ist.

## April

Wir kümmern uns um die Begleitung von Menschen, die Opfer eines weiteren gerichtlichen und bürokratischen Missbrauchs waren. Insbesondere begleiten wir Migrant\*innen, die die **Wiedervereinigung eines Familienmitglieds** beantragt haben, die aber ohne das Eingreifen des Vereins in der üblichen Schwebe geblieben wären.

## Mai

Die ersten Quarantäneschiffe und Covid-Zentren werden auf Sizilien eingerichtet. Diese stellen einen weiteren Verstoß gegen Rechtmäßigkeit und Gerichtsbarkeit dar. Wir kümmern uns darum, Zeugenaussagen von Betreibern und insbesondere von Migrant\*innen zu sammeln, die Opfer von Missbräuchen durch die italienische Regierung geworden sind. Zusammen mit anderen Organisationen konzentrieren wir uns auf

**Lampedusa**, eine Insel, die seit jeher benutzt wurde, um die anzuwendenden Praktiken auszutesten.



Improvisierte Lager in Cassibile

## Juni

Die Pandemiesituation verursacht schwere Probleme für schutzbedürftige Menschen und vor allem Migrant\*innen, die in einigen Fällen im Laufe des Jahres ihren Aufnahmeplatz verloren haben und in geschlossenen Städten unsichtbar wurden. Es gibt viele Opfer von **medizinischen Zwangsmaßnahmen** (TSO: **Trattamento Sanitario Obbligatorio** – Obligatorische medizinische Behandlung), und das Leben in der Warteschleife von Behörden wird ein unendliches.

Gleichzeitig beginnt bei gutem Wetter die Ernte- und somit auch die Ghettosaison. Insbesondere verfolgen wir die **Situation in Cassibile**, die wie jedes Jahr die gleichen ungelösten Probleme der Ausbeutung von Sklavenmigrant\*innen in der Landwirtschaft aufweist.

## Juli

Der **Covid-Sommer ist von Menschenrechtsverletzungen** an Personen, die in Covid-Zentren festgehalten werden, geprägt. Die Realität, der wir begegnen, ist von Obdachlosigkeit, Isolation und Verlassenheit charakterisiert. Wir begleiten viele Menschen bei der Suche nach einer Lösung, die ihnen eine Chance für die Zukunft geben kann.

## August

Wir erzählen weiterhin die Erfahrungen von Migration durch die Augen der Menschen, die wir treffen und begleiten. Zudem zeigen wir die



Unzulänglichkeit des italienischen Aufnahmesystems auf.

Die Bedingungen in den Zentren werden auch dank Zeugenaussagen von Mitarbeiter\*innen angeprangert, die sich, müde von Missbrauchssituationen, an unseren Verein gewandt haben, um Menschen in Zentren wie zum Beispiel dem [Abschiebungszentrum \(CPR\) von Pian del Lago](#) eine Stimme und Sichtbarkeit zu geben.

### September

Die aktive Teilnahme an der [Europäischen Karawane 2020](#) wird durch die Organisation verschiedener Veranstaltungen, Treffen und Debatten rund um Sizilien realisiert. Das Hauptaugenmerk liegt dabei darauf, das nationale und europäische Netzwerk, das für die Rechte von Migrant\*innen kämpft, zu teilen und zu unterstützen.

Weitere [Todesfälle bei der Aufnahme in Sizilien](#) und insbesondere in Agrigent veranlassen uns, zum wiederholten Mal die Bedingungen der Aufnahmezentren (CAS) und die Unzulänglichkeit des italienischen Aufnahmesystems anzuprangern. Wir weisen auch darauf hin, dass die neuen Covid-Zentren untragbar sind – in der Praxis nichts anderes als [ethnische Gefängnisse](#).



### Oktober

Im Mittelmeerraum nimmt das Sterben von unschuldigen Menschen kein Ende. Deshalb organisieren wir [eine Veranstaltung](#), um die europäischen Regierungen weiter anzuprangern und die italienische Regierung an ihre Verantwortung zu erinnern.

Angesichts der anhaltenden Missbräuche, insbesondere an [unbegleiteten minderjährigen](#)

[Geflüchteten \(UMF\)](#), reichen wir gemeinsam mit anderen Organisationen eine Beschwerde ein, um die Regierung nachdrücklich aufzufordern, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um alle Minderjährigen zu schützen, die sich auf vor Sizilien liegenden Quarantäneschiffen befinden.

### November

Geschichten von Migrant\*innen, die an den Grenzen aufgehalten werden, Unterdrückung während der Pandemie, Grenzüberschreitung und Ausschluss von Unterstützungsmaßnahmen sowie strukturelle Gewalt. Wir publizieren [Analysen und Zeugenaussagen](#), die in den Monaten der Pandemie gesammelt wurden.

### Dezember

Zusammen mit 150 Organisationen auf nationaler Ebene tragen wir zur Erstellung eines Dokuments bei, in dem die sofortige [Abschaffung der Quarantäneschiffe](#) für in Italien ankommende Migrant\*innen gefordert wird.

### August – Dezember

Auch in diesem Jahr [begleiten und unterstützen wir Saisonarbeiter\\*innen](#), die auf dem Land zwischen Castelvetro und Campobello di Mazara wie Sklaven behandelt und unsichtbar gemacht werden. Wir prangern die Institutionen an, die selbst in Zeiten der Pandemie den Unternehmern freie Hand lassen und seit August viele Männer in Not ausbeuten.

### Fokus:

Der gesamte Verein arbeitete zusammen mit den Freiwilligen an der Erstellung eines Berichts über die Situation von [unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten \(UMF\)](#). Dieser basiert auf der Grundlage von Daten, die pre-Covid im Jahr 2019 gesammelt wurden. In der Tat ist Sizilien die Region, die weiterhin die größte Präsenz und Anzahl von UMF und von ihnen gewidmete Strukturen verzeichnet.

### ERKLÄRUNG ZUR ROLLE DES NEUEN KOORDINATORS DER EHRENAMTLICHEN UND FREIWILLIGEN

In diesem Jahr haben wir versucht, die Tätigkeiten bezüglich der Koordinierung der Aktivitäten



umzusetzen, die wir im letzten Jahr angekündigt hatten. Einer unserer Mitarbeiter war dafür verantwortlich, eine Arbeitslinie in der gesamten Region und mit allen im Gebiet tätigen Freiwilligen, zu organisieren.

Im Jahr 2020 war diese Arbeit noch wichtiger, da viele NGOs im Bereich Migration aufgrund der Corona-Pandemie nicht mehr vor Ort tätig waren. Zudem wurden verschiedene Projekte wegen fehlender Mittel eingestellt.

Die Hauptaufgaben des Koordinators bestanden darin, den institutionellen Ansprechpartner\*innen Kontinuität zu verleihen, die Gespräche des Vereins mit ihnen fortzusetzen und die Probleme zu melden, mit denen die Freiwilligen von Zeit zu Zeit vor Ort konfrontiert waren.

Weitere Aufgaben des Koordinators umfassten die Aufrechterhaltung der Beziehungen zu den verschiedenen vorhandenen lokalen Netzwerken sowie die Erleichterung der Einbindung der Freiwilligen in diese Netzwerke.

Sowohl die Arbeit als auch die Mission des Vereins wurde vom Koordinator wöchentlich mit den Freiwilligen durch Web-Meetings geteilt und besprochen. Die Meetings waren außerdem wichtig, weil dadurch Informationen aktualisiert und ausgetauscht werden konnten, um somit immer ein vollständiges Bild von ganz Sizilien zu haben.



Grenzen töten

Zudem war der Beitrag des Koordinators während des Lockdowns sehr wichtig, weil in jener Zeit die Anwesenheit der Mitarbeiter\*innen vor Ort beeinträchtigt wurde. Um trotzdem in der Nähe der Begünstigten sein zu können, wurden neue Betriebsmodalitäten entwickelt. Während dieser Zeit pflegte der Koordinator weiterhin Kontakt mit den Behörden und Institutionen, versuchte aber auch mit Unterstützung der Mitstreiter\*innen der

lokalen Netzwerke die von Zeit zu Zeit angeforderten Interventionen zu koordinieren.

Der Koordinator hat in dieser Zeit die wichtige Aufgabe der Aktualisierung der Liste der Zentren leisten können. Die Zentren haben sich in der Zeit des Lockdowns vervielfacht und ihre rechtliche Funktion oft geändert. Der Koordinator hielt alle Mitarbeiter\*innen des Vereins ständig über einzelne Änderungen informiert.

### Ehrenamtliche Übersetzung der Texte auf der Homepage

Alle Artikel auf der Homepage werden von ehrenamtlichen Übersetzer\*innen ins Deutsche und Englische übersetzt. Eine weitere Mitarbeiterin koordiniert die Übersetzer\*innen, liest die Texte Korrektur und postet sie. Die Statistik zum Jahr 2020:

- 38 Texte sind im Jahr 2020 in italienischer Sprache erschienen
- 38 Texte wurden ins Deutsche übersetzt
- 39 Texte wurden ins Englische übersetzt
- Alle Texte wurden von ehrenamtlichen Übersetzer\*innen übersetzt.

Im Jahr 2020 arbeiteten Borderline Sicilia und borderline-europe mit 27 aktiven ehrenamtlichen Übersetzer\*innen zusammen

- neun übersetzen vom Italienischen ins Englische
- 14 übersetzen vom Italienischen ins Deutsch
- eine übersetzt in beide Sprachen
- drei übersetzen vom Deutschen ins Englische

Im Laufe des Jahres kamen 11 neue Übersetzerinnen hinzu.

Die italienischen Originale werden auf der Homepage und den Social Media Kanälen von Borderline Sicilia veröffentlicht.

Alle deutschen und englischen Artikel werden zudem auf der [Homepage von borderline-europe](#) unter dem Projekt „Geflüchtete in Sizilien – das Monitoringprojekt von Borderline Sicilia Onlus und borderline-europe“ veröffentlicht,

Zudem werden die deutschen Übersetzungen auch auf der Facebookseite von borderline-europe gepostet.

## Vernetzung

Es besteht u.a. eine Zusammenarbeit mit:

Actionaid – Anwaltskammer Catania – ARCI Porco Rosso – Askavusa (Lampedusa) – ASGI Sizilien – Chiesa Luterana di Catania – CISS - Cooperazione internazionale Sud Sud – CLEDU - Refugee Law Clinic Palermo – Forum Antirazzista Palermo – Laici Comboniani Palermo – LasciateCIEntrare – L.I.L.A. Catania – Mediterranean Hope (Waldenserkirche) – Meltingpot – Nonnen des Minoritenordens – MSF und Emergency – MEDU – #OpenEurope (Oxfam) – Osservatorio contro le discriminazioni razziali „Noureddine Adnane“ – Rete Antirazzista Catanese – Rete Antirazzista di Licata – Seenotrettungs-NGOs wie Sea Watch, SOS Méditerranée, Mission Lifeline uvm. – Terraferma-Beratungsstelle in Bagheria – UNHCR – Watch The Med Alarm Phone – Welcome2eu.

## Unsere Adressen

[www.borderlinesicilia.it](http://www.borderlinesicilia.it)

Facebook: Borderline Sicilia Onlus

Twitter: borderline sicilia (@borderlinesici1)

## Kontakte

Associazione ONLUS "Borderline Sicilia"

Via Ritiro n. 24 97015 Modica (RG)

Mobil: 0039 340 980 21 96

[www.borderlinesicilia.org](http://www.borderlinesicilia.org)

borderline-europe, diritti umani senza frontiere

Außenstelle Sizilien

Mobil: 0039 340 980 21 96

Hauptsitz: Gneisenaustr. 2a,

D-10961 Berlin (Germania)

[www.borderline-europe.de](http://www.borderline-europe.de)

Januar 2021

Alle Fotos sind aus dem Bestand von Borderline Sicilia und

borderline-europe